

S. 4 | **Neue Pläne**

In Schopfheim wird die Blauenstraße 2/4 durch einen Neubau ersetzt

S. 5 | **Gutes Klima**

Die CO₂-Emissionen sinken rascher als im deutschen Durchschnitt

S. 6 | **Willkommen**

Katharina Winterhalder leitet neu das Soziale Management

2/2026

wohnen

und mehr

Feinarbeit

Auf der Großbaustelle Nordstadt werden erste Mieter erwartet. Seite 2


THOMAS NOSTADT


Liebe Leserin, lieber Leser,
aus unserer Großbaustelle schält sich die „Neue Mitte Nordstadt“ heraus, hier Häuser in Weiß gekleidet, dort in Rot – wir verschaffen Ihnen mit unseren Bildern gerne einen ersten Eindruck. Gerade richten erste Mieter ihr neues Zuhause ein. Sie werden in den

kommenden Monaten zuschauen können, wie sich im neuen Quartier alles zusammenfügt: die Wohnhäuser und Innenhöfe, Ladengeschäfte, Arztpraxis, Gemeinschaftsraum, Gästeappartement.

Etwa 600 Menschen werden hier bald leben, eine Quartiersgemeinschaft groß wie ein Dorf. Wir haben uns bei der Vermietung viel Mühe gegeben, damit eine bunte und vitale Nachbarschaft entstehen kann. Wir wissen, wie das gelingt, wie wir Bewohner fürs Mitmachen gewinnen und wie sich der schöne Gemeinschaftsraum mit Leben füllt.

Wir haben mit der „Neuen Mitte Nordstadt“ nicht zu viel versprochen. Sie wird ein Gewinn für diesen so gern bewohnten Teil Lörrachs. Ein Gewinn für alle Bewohner, ganz praktisch auch im Alltag: endlich hier auch einkaufen können, gleich um die Ecke, zu Fuß.

Ein schönes Frühjahr wünschen wir Ihnen!

Ab jetzt wird auch gewohnt

Auf der Großbaustelle „Neue Mitte Nordstadt“ sind zum Frühling erste Häuser fertig zum Einzug.

Ende März bekamen erste Mieter ihre Wohnungsschlüssel in die Hand – und sie machten sich unverzüglich ans Einrichten ihres neuen Zuhauses mit den Adressen Haager Straße 53-59. Das ist ein langgestrecktes Wohnhaus hinter einer Reihe alter Platanen, rot verputzt, mit 57 Wohnungen an vier Eingängen.

Der Zeitplan ist aufgegangen, nicht nur hier auf dem Baufeld Haager Straße mit seinen roten Häusern. Dies sind weitere Termine: Zum 1. Mai werden auf dem anderen Baufeld Wintersbuckstraße zwei Häuser fertig sein für den Einzug, darin insgesamt 28 Wohnungen. Zum 1. Juli werden die Arbeiten an der Ecke Wintersbuckstraße/Heithemstraße

beendet, und das ist fürs gesamte Wohngebiet Nordstadt von großem Interesse: Dort, im höchsten Gebäude der „Neuen Mitte Nordstadt“, wird auch ein REWE-Markt öffnen und daneben die Bäckerei Heitzmann mit Café. Über der Ladenzeile liegen 39 Wohnungen.

Noch bis in den Herbst werden Handwerker in den Häusern zu tun haben. Im September werden auf beiden Baufeldern letzte Wohnungen an die Mieter übergeben. Im Oktober wird alles gerichtet sein für zwei Wohngemeinschaften mit 24 Senioren. Und ebenfalls im Oktober kann Dr. Andreas Lindl an der Heithemstraße seine Hausarzt-Praxis öffnen.

Mit 224 Wohnungen und manchem mehr ist die „Neue Mitte Nordstadt“ das größte Bauprojekt in der Geschichte der Wohnbau Lörrach. Kalkuliert wurde mit knapp unter 100 Millionen Euro. Die Endabrechnung, so viel ist bereits sicher, wird niedriger liegen.



Der grobe rote Putz sorgt für Aufmerksamkeit. Ist er gerade abgehärtet, wird die oberste Schicht mit einer Bürste abgekratzt – ein Kratzputz also.



Aus der Vogelperspektive die Baufelder Haagener Straße (rechts) und Wintersbuckstraße (links) – wo an der Ecke Heithemstraße (unten im Luftbild) eine Ladenzeile mit REWE-Markt entsteht. Das hell verputzte Haus (Bild oben) wird zum 1. Mai fertig. In der rot verputzten Hauszeile an der Haagener Straße (Bild ganz rechts) hat der Einzug gerade begonnen.



Bilder von der Baustelle: Montage von Vorhangschiene, Abdichten einer Tiefgaragendecke mit Bitumen, Arbeit an einer Tiefgarageneinfahrt.

Besser ganz neu

Die Wohnbau Lörrach plant weiteren Wohnungsbau. Auch in Schopfheim: Das 70 Jahre alte Haus Blauenstraße 2/4 wird durch einen Neubau mit doppelt so viel Wohnraum ersetzt.

Im Jahr 1956 war in Schopfheim-Güldenhausen das Haus Blauenstraße 2/4 fertig und sehr willkommen in der anhaltenden Wohnungsnot der Nachkriegszeit. Genau 70 Jahre später ist klar, dass sehr viel Geld zu investieren wäre, um das Haus technisch und energetisch für nächste Jahrzehnte zu richten – aber die Grundrisse, die Wohnqualität würden danach immer noch nicht heutigen Wünschen genügen.

Besser also, an gleichem Ort ein ganz frisches Kapitel Wohnen zu beginnen. Die Wohnbau Lörrach wird mit einem Neubau dieses große Grundstück an der Ecke Blauen-

enstraße/Lusweg besser ausnutzen. Auf drei Geschossen werden rund 1.000 Quadratmeter Wohnfläche geschaffen (heute sind es 500) für 15 Wohnungen mit zwei, drei und vier Zimmern (heute gibt es 10 Wohnungen).

Gut und günstig bauen

„Wir werden in hoher Qualität einfach bauen und günstige Mieten erreichen“, kündigt Marco Glockner an, Technischer Leiter der Wohnbau Lörrach. Der Neubau wird nicht unterkellert, das spart viel Geld. Stattdessen werden auf dem Grundstück Kellerersatzräume aneinander gereiht. Sie

bilden einen gegen die Straße geschützten Wohnhof.

Der grobe Zeitplan sieht vor, im nächsten Winter den Altbau abzubrechen und den Neubau zum Jahresende 2027 fertigzustellen. Gebaut wird in erster Linie mit Holz und mit in einer Zimmerei vorgefertigten Teilen. Das ist kostengünstig und verkürzt die Bauzeit.

Den heutigen Mietern der Blauenstraße 2/4 bietet die Wohnbau Lörrach ein alternatives Zuhause mit in der Regel höherer Wohnqualität als bisher an. Die Hälfte der Mieter sind bereits umgezogen, ihre alten Wohnungen stehen nun leer.



Nicht mehr sanieren, neu bauen: Blauenstraße 2/4.



Die neuen Gastgeber unterm Wirtshausschild: Dominik und Elena Buchleither mit Tochter Hannah.

Neu im „Mättle“

Seit März sind Dominik und Elena Buchleither die neuen Gastgeber im „Mättle“ in Tumringen – „Buchleithers Mättle“ nennen sie nun diese gute Adresse. Das Paar hat in renommierten Gasthäusern gelernt und Erfahrungen gesammelt. Zuletzt führte es mit bemerkenswertem Erfolg neun Jahre lang in Wehr-Öflingen das Restaurant „Vorderhus“. Das gesamte Team haben Buchleithers nun nach Tumringen mitgebracht. Dienstag bis Samstag ist geöffnet, die Speisekarten finden sich auf www.buchleither.com.

Kurz zurückgeschaut: Als die Wohnbau Lörrach die Neue Mitte Tumringen schuf, machte sie das „Mättle“ zum Tüpfelchen auf dem „i“. Das Gasthaus an der Freiburger Straße war über Jahrzehnte der wohl wichtigste Treffpunkt in Tumringen gewesen, schloss aber 1959 seine Türen. Die Wohnbau Lörrach kaufte für die Weiterentwicklung des Stadtteils auch das „Mättle“-Anwesen, erneuerte es von Grund auf und hängte zuletzt das alte Wirtshausschild über den Eingang. Im Juni 2020 wurde hier erstmals wieder ausgeschenkt und serviert: Die renommierte Gastronomen-Familie Wiedmer begrüßte die ersten Gäste und wirtete fünf Jahre lang. Ihr Abschied vom Mättle hatte personelle Gründe.



Bauleiterin Jacqueline Engelhardt mit einem Küchenbauer. Hier unter den Dächern der Blauenstraße 34-38 werden nach und nach alle neuen Wohnungen fertig für den Bezug.

Finale im Lus

Im Wohnquartier Lus in Schopfheim läuft die dritte und letzte Etappe der Sanierung. Nun ist Bauleiterin Jacqueline Engelhardt auf die Zielgerade eingebogen. Im Juni werden auch letzte Handwerker in den Häusern ihr Werkzeug zusammenpacken. Danach haben draußen noch die Gartenbauer zu tun.

Zwei Häuserzeilen im Quartier sind bereits von Grund auf saniert. Dritter und aktueller Bauabschnitt ist die Zeile Blauenstraße 34-38, wo moderne Bäder geschaffen, die Rohrstränge für Kalt- und Warmwasser erneuert und Elektroanlagen auf heutigen Stand der Technik gebracht werden. Erste neue Dachwohnungen sind fertig. Die Sanierung wird auch genutzt, um fünf leer gewordene Wohnungen komplett zu sanieren für nächste Mieter.

Alte Villa mit frischer Haut

Solch ein historisches Schmuckstück wie die Villa Rosenfels besitzt die Wohnbau Lörrach nur ein Mal. Mit sanierter, aufgefrischter Fassade thront die Villa nun über dem Park. Ihre alten Fenster wurden mit einem effizienteren Wärmeschutzglas versehen, die Kellerwände teilweise außen abgedichtet.

Seit 2001 gehört die Villa Rosenfels mit den heute drei Mietwohnungen der Wohnbau Lörrach. Erbaut wurde sie 1884 und erhielt eine Fassade in dunklem Rot, das harmonierte mit Läden aus Eichenholz. Jetzt beim Sanieren kehrt man nicht zurück zum ursprünglichen Rot und entwickelte stattdessen – in Absprache mit dem Denkmalamt – ein neues Farbkonzept: Das fußt auf dem Beige des Sandsteins im Gebäudesockel und fügt



Die Villa Rosenfels und davor Hermes, der griechische Gott des Handels (bei den Römern hieß er Merkur): eine Skulptur, die einst die Fassade des Kaufhauses Vortisch krönte (heute der Müller-Markt).

dem hellere, verwandte Farbtöne hinzu.

Die Villa Rosenfels ist schmucker Teil eines entscheidenden Kapitels der Stadtgeschichte. In den Jahren nach 1800 nahm die Industrialisierung Tempo auf. Vermögende Basler wie die Merians finanzierten in Lörrach Fabriken zur Fertigung von Stoffen, geführt von erfahrenen Unternehmern aus der Textilstadt Mülhausen: So

kamen 1808 die Brüder Koechlin nach Lörrach und später Unternehmer wie Aichele, Großmann oder Feer. Alle bauten sich stattliche Villen und ließen Parks anlegen. So wie Peter Koechlin 1831 den heutigen Rosenfels-Park, mit einem Pavillon wie ein kleines Lustschloss: Es war der Vorgängerbau der Villa Rosenfels; von ihm sind heute noch Teile im Gewölbekeller erhalten.

Gut fürs Klima

Jahr für Jahr senkt die Wohnbau Lörrach den Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂).

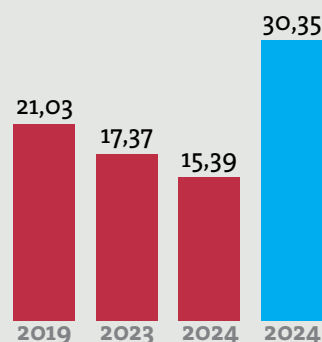
Die Emission von Kohlendioxid konnte im Auswertungsjahr 2024 weiter gedrückt werden auf 15,39 Kilogramm je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. „Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Wir stehen auch im bundesweiten Vergleich sehr gut da“, kommentiert der Technische Leiter Marco Glockner.

CO₂ entsteht beim Wohnen, weil Wärme erzeugt werden muss für Heizung und Warmwasser. Je weniger Wärme benötigt wird, umso besser fürs Klima und den Geldbeutel – weshalb sich auszahlt, dass der Energieverbrauch immer weiter verringert wird mit hohen Investitionen ins Sanieren älterer Gebäude. Mehr als 200 Millionen Euro hat die Wohnbau Lörrach bereits für das Erneuern von Häusern ausgegeben, davon den weitaus größten Teil fürs energetische Optimieren.

Weniger Energie zu verbrauchen, bleibt weiterhin ein Ziel. Das andere Ziel ist, die Wärme immer weniger mit dem fossilen Energieträger Erdgas zu gewinnen – denn in erster Linie ist Erdgas für den CO₂-Ausstoß beim Wohnen verantwortlich. Tatsächlich kann die Wohnbau Lörrach Erdgas zunehmend durch regenerative Energieträger wie Holzpellets ersetzen; oder durch Wärmepumpen, die anteilig mit regenerativ erzeugtem Strom betrie-

ben werden. Wo möglich und sinnvoll, werden Gebäude oder ganze Quartiere ins Netz der Fernwärme eingeknüpft.

Mit CO₂-Monitoring überwacht die Wohnbau Lörrach die Emissionen und verfolgt, wie der Einsatz von Erdgas weiter sinkt. In einem „Transformationskonzept 2045“ ist vorgezeichnet, wo und wann im Lauf der nächsten zwei Jahrzehnte Heizungsanlagen auf regenerative Energieträger umgebaut werden.



Immer besser. Wie gut die Wohnbau Lörrach vorankommt beim Senken des CO₂-Ausstoßes, zeigen die Zahlen über den roten Balken: Es sind die Emissionen je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Der blaue Balken zeigt, als Vergleich, die in Deutschland erhobenen und viel höheren durchschnittlichen Emissionen des wohnungswirtschaftlichen Interessenverbandes „Initiative.Wohnen.2050“.



Katharina Winterhalder, fotografiert beim Frühstückstreff im Wölblin.

„Wir sind in einer spannenden Phase“

Seit November 2025 leitet Katharina Winterhalder die Stabstelle Soziales Management bei der Wohnbau Lörrach, in der Nachfolge von Willi Brunen. Inzwischen ist sie eingetaucht in ihre neue Arbeit – und es wurde Zeit für Fragen.

Frau Winterhalder, bereits vor ihrem Studium arbeiteten Sie in Afrika, danach in Deutschland, Finnland, Schottland, und in Schottland haben Sie zuletzt auch promoviert. Warum jetzt Lörrach?

Mich hat es zurück in die Heimat gezogen. Ich bin im Hochschwarzwald aufgewachsen. Nach vielen Jahren im Ausland wollte ich wieder näher bei Familie, Freundinnen und Freunden sein. Gleichzeitig habe ich eine Aufgabe gesucht, die soziale und wirtschaftliche Belange verbindet und Zusammenleben auf Nachbarschaftsebene fördert. Wofür die Wohnbau Lörrach ein starkes Beispiel ist. In meinen bisherigen Tätigkeiten habe ich mich intensiv damit beschäftigt, wie Soziale Innovation im Quartier entsteht. Es begeistert mich, das Zusammenleben zu stärken und Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen.

Inzwischen haben Sie sich ein Bild gemacht von den Wohnquartieren, den Menschen und vom Unternehmen selbst. Welche Eindrücke haben Sie gewonnen?

Ich wurde überall unfassbar herzlich willkommen geheißen. Es beeindruckt mich, wie viele unterschiedliche Menschen in den Quartieren aktiv sind – und wie sehr der soziale Gedanke im gesamten Unternehmen mitgedacht wird. Hier hat Willi Brunen über die Jahre wundervolle Arbeit geleistet und tragfähige, innovative Strukturen aufgebaut. Mittlerweile haben wir über zehn Gemeinschaftsräu-

me, in denen regelmäßig Angebote und Treffen von, für und mit der Mieterschaft stattfinden. In unseren Quartieren gibt es eine sehr lebendige und auch umsorgende Nachbarschaft. Bei einem Frühstückstreff hat mich beispielsweise berührt, wie selbstverständlich organisiert wurde, dass eine Nachbarin nach ihrer Reha mit Essen versorgt ist. Das passiert einfach. Weil man sich kennt und weil man sich kümmert.

Alles gut also, kann so weitergehen?

Wir sind in einer spannenden Phase: Vieles läuft gut und soll weitergeführt werden, gleichzeitig verändern sich Bedürfnisse und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Die Aufgabe ist es, Bewährtes zu erhalten und Neues auszuprobieren – die Wohnbau Lörrach ist ja überregional bekannt dafür, neue Impulse zu setzen.

Was nehmen Sie sich als Nächstes vor?

Weiterhin kennenlernen, zuhören, ver-

stehen, was bereits da ist und was noch gebraucht wird. Dann richtet sich unser Blick auf die Neue Mitte Nordstadt, wo die ersten Mieterinnen und Mieter einziehen. Dort gibt es einen Gemeinschaftsraum mit viel Potenzial – ich freue mich darauf, mit vielen unterschiedlichen Menschen diese neue Nachbarschaft zu gestalten. Und natürlich stehen auch bewährte Veranstaltungen an: das Sommerfest auf dem Salzert zum Beispiel, der Frauenausflug oder der Flohmarkt im Conrad-Quartier. Alles verbindet Menschen – und mir persönlich bietet es eine schöne Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und weiter ins Lörracher Leben einzutauchen.

Wir vermuten: Sie haben neben eigenen Ideen auch schon Ideen von Mieterinnen und Mietern notiert?

Da ist durchaus einiges zusammengekommen. Beim Tag der offenen Tür in der neuen Wohnanlage Schlichtergasse haben meine Kollegin Lisa Pohl und ich viele Anregungen gesammelt. Aktuell sind wir mit den Kundenberaterinnen auf einer kleinen „Roadshow“ durch die Quartiere. Wir stellen bestehende Angebote vor – und fragen ganz bewusst: Was wünschen Sie sich? Was fehlt noch?

Wie rasch kann denn Neues gelingen?

Der Aktionsfonds ist ein wichtiges Instrument im Sozialen Management. Über die Mieterbetreuung hinaus stehen hier jedes Jahr 10.000 Euro für Einzelprojekte zur Verfügung. Mit denen können wir engagierte Menschen unkompliziert bei Projekten und Aktionen mit bis zu 1.500 Euro unterstützen – von Bildungs- und Freizeitangeboten bis hin zu Kunst- und Kulturprojekten. In den letzten Jahren ist aus vielen Ideen etwas Dauerhaftes entstanden. Solche Impulse möchten wir weiter ermöglichen. Ich freue mich darauf, gemeinsam Neues entstehen zu lassen.

ZUR PERSON

Katharina Winterhalder stammt aus Hinterzarten. Ans Abitur schloss sie 2010 ein Freiwilliges Soziales Jahr in Kenia und Tansania an. Zurück in Deutschland gründete sie den Verein WaKA – for Women and Kids in Africa, dessen Vorsitz sie bis heute innehat. Als studierte Internationale Sozialarbeiterin (B.A.) leitete und begleitete Katharina Winterhalder Projekte und Teams innerhalb wie außerhalb Deutschlands. In Schottland absolvierte sie ein Masterstudium im Bereich Soziales Unternehmertum (M.Sc.) und schloss jüngst mit der Promotion an der Glasgow Caledonian University ab – eine Promotion zu den Möglichkeiten von Sozialer Innovation in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen.



Narren feierten Senioren-Fasnacht

Mit bunten Hüten – und mit Appetit – waren Mieter zur Senioren-Fasnacht in den Gemeinschaftsraum Wölblin gekommen. Das Bewohner-Team hatte dekoriert und angerichtet: Kaffee und Berliner gab's zunächst (Brigitte Waßmer hatte zudem Amerikaner gebacken), später noch Fleischkäse und Salate. Unterhaltsame und lustige Stunden waren es, mit Singen und Schunkeln und einem Bingo-Spiel, für das Lisa Pohl die Preise gerichtet hatte – närrische selbstverständlich.



Gebastelt beim Winterzauber

Beim jährlichen Winterzauber auf dem Salzert – organisiert von Katrin Lettmann (SAK) bei der Grundschule – lud die Wohnbau Lörrach zum Basteln ein: So entstand kurz vor den Feiertagen Schmuck zu Weihnachten und für Geschenke. Ein Angebot des Sozialen Managements, das sehr gerne genutzt wurde, gerade auch von Mietern.

SIE SIND EINGELADEN

Feste und Events des Sozialen Managements – notieren Sie sich schon mal nächste Termine:

- 23. April: Frauenausflug nach Mulhouse
- 27. Juni: Flohmarkt und Quartiersfest im Quartier Conrad
- 16. Juli: Boule-Turnier auf dem Oberen Salzert
- 25. Juli: Sommerfest Salzert mit Volleyball-Turnier
- 6. August: Nachbarschaftshock Stetten-Neumatt

Wenn Sie Fragen haben oder sich gerne an der Vorbereitung der Feste beteiligen wollen, freut sich das Team Soziales Management über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.



Gerne zusammen unterwegs: Mieterinnen voriges Jahr in Mulhouse.



Was alles könnte man zusammen im Gemeinschaftsraum tun? Die Pinnwand füllte sich ziemlich schnell mit guten Ideen.

Herein durch die offene Tür an der Schlichtergasse

Im Quartier Schlichtergasse waren Bewohner eingeladen, bei Kaffee, Tee und Gebäck den neuen Gemeinschaftsraum sowie Katharina Winterhalder und Lisa Pohl (Soziales Management) kennenzulernen. Welche Angebote könnte es in diesem schönen Raum geben? Dazu gab es rege Gespräche, auf einer Pinnwand wurden Wünsche und vielversprechende Ideen gesammelt. Gefunden wurden bei diesem Tag der offenen Tür zahlreiche Mieterinnen und Mieter, die sich im Quartier engagieren wollen. Zum Beispiel bei einem Spielertreff oder einem Flohmarkt, beides ist fest ins Auge gefasst. Der Gemeinschaftsraum gefällt im Übrigen sehr. Er ist bereits mehrfach für private Feiern gebucht worden.

Wollig warm

Maria Hilgers strickt Wollsocken für Menschen, die meist draußen leben – auch in der Kälte.

Ob wir mal über Wollsocken reden könnten? Maria Hilgers hat am Telefon erst einmal gelacht über diese Frage – aber warum nicht? In der Woche darauf klingelten wir wie verabredet bei ihr im Quartier Wölblin, und auf dem Stubentisch lagen nebeneinander fünf Paar Wollsocken: alle im neuen Jahr gestrickt, jedes Paar aus anderer Wolle, jedes anders gemustert, jedes in anderen Farben. Und auf einem kleinen Anhänger die Sockengröße notiert.

Aus diesen fünf Paaren auf dem Tisch werden bis zum späten Herbst fünfzig werden, vielleicht auch sechzig. Im November wird Maria Hilgers alle zusammenpacken und aus der Wölblinstraße hinauf in die Wallbrunnstraße bringen, ins Erich-Reisch-Haus. Dorthin, wo wohnungslose Menschen Hilfe und Rat erhalten, für einige Zeit auch ein Dach überm Kopf.

In die Weihnachtstüte

Stefan Heinz leitet das Erich-Reisch-Haus. Ihr Besuch sei ein Glanzlicht des Jahres, hat er voriges Jahr zu Maria Hilgers gesagt. Die Wollsocken legen Stefan Heinz und sein Team zu Weihnachten in die Ge-

schenktüten: ein Paar für jede und jeden, die zum Feiern hier ins Warme gekommenen sind.

Vor gut fünf Jahren hatte Maria Hilgers erfahren, wie sehr sich Obdachlose über warme Socken freuen. Sie knüpfte den Kontakt zur Wohnungslosenhilfe im Erich-Reisch-Haus, und sie erzählte Nachbarn und Bekannten von ihrem Vorhaben. Die versorgen Maria Hilgers seither zuverlässig mit übrig gebliebener Sockenwolle.

Mit Bumerang-Ferse

So geht's nun für sie, in ihrem bequemen Sessel, immer wieder von vorne los: ein Nadelspiel mit fünf Nadeln (Größe 2,5) richten, Maschen anschlagen, auf die Nadeln verteilen. Den Bund stricken, danach Schaft und Ferse (eine Bumerang-Ferse strickt Maria Hilgers), weiter geht's mit Fuß und zuletzt der Spitze. Drei bis fünf Tage braucht sie

für ein Paar. Es eilt ihr nicht, sie lässt sich Zeit – und gerade so ist es für sie eine runde Sache. „Die Wollreste sind versorgt, ich bin beschäftigt, und im Erich-Reisch-Haus haben sie Freude.“



Die ersten fünf Paar Wollsocken des neuen Jahres.



Einen nächsten Wollsocken hat Maria Hilgers bald fertig: jetzt den Fuß noch und die Spitze.

Passt alles im Wölblin

Gerade ist Maria Hilgers 74 Jahre alt geworden. Sie war 1980 mit ihrem Mann Norbert in die neue Wölblin-Anlage gezogen. Er ist vor vielen Jahren schon gestorben, und sie ist hier zu Hause geblieben. Im Wölblin hilft Maria Hilgers gerne mit. Gemeinsam mit Heike Pramstaller (wohnt über ihr) bereitet sie im Gemeinschaftsraum die Senioren-Fasnacht vor, auch die Adventsfeier. Und schaut gerne für eine Tasse Kaffee vorbei, wenn am ersten Dienstag im Monat zum Frauenfrühstück eingeladen ist. „Im Wölblin passt für mich einfach alles.“

Mit Erfolg auf der CULT

Erstmals präsentierte sich die Wohnbau Lörrach auf der CULT, der Aus- und Weiterbildungsmesse. Die eigenen Auszubildenden stellten ihr Unternehmen als Ausbildungsbetrieb und das Berufsbild der Immobilienkaufleute vor. Wie genau sie informieren wollten, war in ihre Hände gelegt worden. Ein Gewinn für beide Seiten: Wer auf der CULT Beruf und Ausbildung suchte, konnte sich mit den etwa gleichaltrigen Azubis der Wohnbau Lörrach locker austauschen; und die Azubis lernten, verantwortlich ein Projekt anzupacken. Wozu sie auch ein aufs Thema ausgerichtetes Gewinnspiel mit Glücksrad mitbrachten. Nach zwei Messetagen konnten sie Erfolg vorweisen: Erste Bewerbungen für eine Ausbildung bei der Wohnbau Lörrach waren eingegangen.





Mietergärtner gewinnen!

Jeden zweiten Sommer prämiert die Wohnbau Lörrach die schönsten Mietergärten und ebenso Blumenschmuck auf Balkon oder Terrasse. In diesem Jahr 2026 wird es bereits den 17. Wettbewerb geben. Machen Sie mit, melden Sie sich an!

Die Jury wird sich umschauen am Nachmittag des 9. Juni. Drei Juroren sind gemeinsam unterwegs: Raphael Bianchi, Landschaftsgärtner und Leiter des Regiebetriebs bei der Wohnbau Lörrach; sein Vorgänger, der Gärtnermeister Rüdiger Brandl; und erstmals dabei Katharina Winterhalder, Gärtnerin schon früh als Kind und heute Leiterin des Sozialen Managements.

Wo die Jury bei ihrem Rundgang Gärten, Balkone und Terrassen sieht, die mit Können, mit Eifer und Liebe bepflanzt sind, wird sie einen Preis vergeben. Das Preisgeld reicht bis hinauf zu 100 Euro. Es wird ausbezahlt in Gutscheinen für den Einkauf im Blumen- und Gartencenter.



Bitte anmelden!

Füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken Sie ihn an die Wohnbau Lörrach in der Schillerstraße 4, 79540 Lörrach. Oder nutzen Sie das Anmeldeformular auf www.wohnbau-loerrach.de/mietergartenwettbewerb

Ja, ich nehme am Wettbewerb teil

Kreuzen Sie an: Mietergarten Balkon/Terrasse

Name:

Straße:

Telefon:



Am 24. April gibt's gratis Kompost

Mit Kompost auf den Beeten reifen Gemüse und Beeren besser, und Blütenstauden starten robuster ins Gartenjahr. Deshalb schätzen Mietergärtner reifen Kompost. Auch im Frühling 2026 bekommen sie ihn gratis von der Wohnbau Lörrach.

Im Wohnquartier Neumatt, wo besonders viele Mietergärten angelegt sind, wird der Regiebetrieb am Freitag, 24. April Kompost abladen. Mietergärtner holen sich, was sie für ihre Beete brauchen. Mietergärtner in anderen Wohnquartieren können sich einen Kompost-Gutschein schicken lassen (bitte Anja Munz anrufen, Telefon 1519-22) oder sich den Gutschein bei der Wohnbau Lörrach in der Schillerstraße 4 abholen. Mit diesem Gutschein erhalten Mietergärtner bei der Kompostanlage Bühler in Haagen einen halben Kubikmeter reifen Kompost.

In der Neumatt kippt der Regiebetrieb am 24. April reifen Kompost ab. Mietergärtner holen sich, was sie für ihre Beete brauchen.



Kundenberaterin Jennie Bäumle im „Eisweiher“.

Beratung mitten im Quartier

„Treffen wir uns im Quartier“ steht über ein neues Angebot geschrieben: Mitarbeitende der Wohnbau Lörrach kommen in die Wohnquartiere und tauschen sich mit Mietern aus. Start war im Februar im Quartier am Eisweiher (Schopfheim). Das Interesse war groß – schon 45 Minuten vor Beginn war ein erster Kunde eingetroffen.

Wer in den Gemeinschaftsraum kam, freute sich über die Gelegenheit, seine Kontaktpersonen im Unternehmen – von Telefon oder Brief vielleicht schon bekannt – nun persönlich kennenzulernen und Fragen rund ums Wohnen stellen zu können. Dafür war Kundenberaterin Jennie Bäumle gekommen. Lisa Pohl (Soziales Management) stellte aktuelle Angebote im Gemeinschaftsraum vor und notierte weitere Ideen. Lena Egy, eine Auszubildende, half Mietern beim Registrieren in der Kunden-App und gab Tipps für den Gebrauch.

Weitere Beratungstermine dieser Art gab es – nach Redaktionsschluss von „wohnen und mehr“ – in Lörrach in den Quartieren Wölblin, Salzert und Teichmatten.

Mit Hilfe ins Kundenportal

Die Wohnbau Lörrach empfiehlt Mieterinnen und Mietern den direkten Kontakt über die Kunden-App. Wer Unterstützung braucht beim Anmelden im Portal, um sprachliche oder technische Hürden zu überwinden, bekommt sie gerne: Bitte die Nummer 07621-15190 anrufen und einen Termin in der Geschäftsstelle Schillerstraße 4 vereinbaren.

JUBILARE IN LÖRRACH

Walter Birlin erhielt an seinem 85. Geburtstag Besuch von Thomas Nostadt. Über Jahrzehnte hinweg hat der Jubilar für die Wohnbau Lörrach als Hausmeister und Ansprechpartner im Quartier Neumatt gearbeitet. Auch heute noch wohnt er in Stetten, nun als Witwer, mit engem Kontakt zum Sohn. Er will weiter fit bleiben, treibt Sport und geht mit seinem neuen E-Bike gerne auf Tour. Wenn die Wohnbau Lörrach diesen Juni die besten Mietergärtner sucht, wird die Jury gerne wieder Walter Birlin als Scout mit auf ihren Rundgang nehmen: Niemand kennt sich besser aus in der Gärtnerhochburg Neumatt, wo auch Birlin selbst Tomaten gezogen und Blumenstauden gepflegt hat.



Irma Koschanow hat an ihrem 90. Geburtstag auch Kundenberaterin Kathrin Gottstein herzlich begrüßt – sie kam mit einem Strauß Blumen vorbei. Irma Koschanow stammt aus der Ukraine und ist Mutter von drei Kindern, Großmutter von vier Enkeln und Urgroßmutter von sieben Urenkeln. Heute lebt sie glücklich in Lörrach und ist froh darüber, dass eine Tochter im selben Haus lebt.

Bärbel Mosimann

erhielt zum 85. Geburtstag Besuch und Blumen von Sven Gehrke. In Kiel war sie groß geworden, arbeitete in Düsseldorf und zog aus Liebe zu ihrem Mann zunächst ins Markgräflerland, dann nach Zürich und Basel.

Heute wohnt sie im Leibnizweg in Stetten und schätzt ihre Wohnung außerordentlich – mit großartigem Blick über Riehen und Basel hinweg ins Jura.



Susanne Nienholdt ist 85 Jahre alt geworden und nach wie vor voller Tatendrang – nicht zuletzt, wenn es ums Backen geht. Kundenberaterin Ann Müller (Foto) durfte bei ihrem Besuch besonders leckere Linzertorte und Marmorkuchen genießen. Über die Linzer und ihre alemannischen „Brötle“ freuen sich besonders Enkel und Urenkel. Die große Familie ist eine wahre Freude für Susanne Nienholdt; sie lebt teils in der Region und teils verstreut von Berlin bis Kanada. Die Jubilarin selbst wohnt seit mehr als 50 Jahren auf dem Salzert. Und fühlt sich dort immer noch sehr wohl.



JUBILARE IN LÖRRACH UND SCHOPFHEIM



Klaus Wagner feierte 85. Geburtstag im Quartier Neumatt, Kathrin Gottstein gratulierte ihm im Namen der Wohnbau Lörrach. Die Familie ist dem Jubilar sehr wichtig, sie saß am Geburtstag mit am Tisch bei Kaffee und Kuchen. Klaus Wagner und seine Frau Rosemarie (unser Bild) können diesen Herbst Diamantene Hochzeit feiern. Zwei Kinder haben sie, sechs Enkel, und am Geburtstag war bereits eine weitere Generation angekündigt. Klaus Wagner war Heizungsbauer und widmete sich neben dem Beruf mit Leidenschaft und großem Erfolg der Hühnerzucht. Sobald es warm wird in einem neuen Jahr, macht das Ehepaar sich wieder auf den Weg zu seinem zweiten lieb gewordenen Domizil: zum Campingplatz am Tunisee bei Freiburg.



Josef Wenzel feierte auf dem Salzert runden Geburtstag: 90 wurde er, Ralf Mohring gratulierte. In Rumänien hat er gelebt, Siebenbürgen, und fand mit seiner Familie 1989 als Spätaussiedler in Deutschland eine neue Heimat. Zu Hause ist er auf dem Salzert, gearbeitet hat er bei Suchard – so wie seine Ehefrau und heute noch ihr gemeinsamer Sohn.

Franz-Joseph Bette ist 85 Jahre alt geworden, Sven Gehrke kam zu ihm nach Stetten und gratulierte. Der sportliche Jubilar ist weiterhin schnell unterwegs auf seinem Rennrad – wenn er denn zu Hause in Lörrach ist. Jüngst war er wieder einmal für drei Monate nach Taiwan geflogen. Denn Franz-Joseph Bette, der gelernte Gold- und Silberschmied, ist ein renommierter Schmuck-Designer und war Dozent vielerorts in der Welt.



Hilda Egle ist früh im neuen Jahr 90 Jahre alt geworden. Oksana Itzin brachte ihr Blumen der Wohnbau Lörrach – und erlebte eine sehr wache, vielseitig interessierte, hilfsbereite und außergewöhnlich rüstige Jubilarin. In jüngeren Jahren war sie Sportlerin. Heute genießt sie lange Spaziergänge. Hilda Egle war in Grenzach-Wyhlen zur Welt gekommen. Seit 65 Jahren lebt sie in der ihr lieb gewordenen Stadt Schopfheim, heute in der Seniorenwohnanlage Schärers Au. Gemeinsam mit ihrem verstorbenen Mann hat sie über lange Zeit hinweg ein eigenes Geschäft geführt.



Hans Maier lebt seit 30 Jahren zufrieden in der gleichen Wohnung in den Teichmatten. An seinem 85. Geburtstag klingelte Sabine Zeymer mit einem Präsent der Wohnbau Lörrach. Gemeinsam mit seiner Frau Karin hat der Jubilar drei Kinder großgezogen, Uropa ist er schon. Hans Maier hat als Schlosser gearbeitet, war lange Zeit auf Montage und bis zur Rente noch Hausmeister. Guggemusik war eine Passion, den Bass spielte er. Sein großes Hobby, heute noch: Campen mit einem festen Platz am Tunisee.



Bildergalerie im Freien

Diese Bilder (und noch ein paar mehr) kann man in Lörrach tagtäglich sehen, ohne auf Öffnungszeiten achten zu müssen, unter freiem Himmel. Wir stellen vor, ganz links: Erwin Gugelmeier, 21 Jahre lang (bis 1927) der erste hauptamtliche Bürgermeister und (ab 1923) Oberbürgermeister, hoch geschätzt. Er wurde aus Dank Lörrachs Ehrenbürger.

Dann ganz nach rechts zu Amalie Struve: Frauenrechtlerin, Autorin, Politikerin. Sie kämpfte in der Badischen Revolution für eine Republik und liberale Reformen. An der Seite ihres Mannes Gustav Struve war sie 1848 an zwei revolutionären Zügen beteiligt, auch am Struve-Putsch in Lörrach.

Und zwischen Gugelmeier und Struve etwas Lokalkolorit: Der Markt in früheren Zeiten.

Unsere 50-Euro-Frage:

Auf welchem Platz in Lörrach sehen wir diese drei gerahmten Bilder?

Ihre Antwort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte an:

Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Das Stichwort: „50 Euro-Frage“. Wie immer zieht die Redaktion aus allen eingesandten richtigen Lösungen einen Gewinner oder eine Gewinnerin. Dafür wünschen wir viel Glück!

Teilnehmen dürfen Kunden der Wohnbau Lörrach, deren Wohnung, Gewerbeinheit oder Stellplatz von der Wohnbau Lörrach verwaltet wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels genutzt.



Ingrid Schläfer wusste beim vorigen Fotorätsel: Dieser Turm stand an der heutigen Turmstraße.



In der Turmstraße, klar!

Wir hatten fürs Foto-Rätsel dieses alte Bild vom Gefängnisturm gewählt, gefunden im Archiv des Dreiländermuseums. Unsere Frage lautete: An welcher der heutigen Straßen Lörrachs stand der Turm einst?

Die Antwort fiel nicht so leicht, sahen wir bei den eingesandten Antworten. Obwohl: Es

sprach ja einiges dafür, dass der Turm an der heutigen Turmstraße gestanden hatte. Das wusste auch Ingrid Schläfer. Sie gewann den 50-Euro-Gutschein von Pro Lörrach.

Der Gefängnisturm, übrigens, wurde 1867 abgebrochen. Das Tor war zu schmal für den immer weiter wachsenden Verkehr.

IMPRESSUM

„wohnen und mehr“

Die Kundenzeitschrift der Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Erscheint jedes Quartal.

Redaktion: Wolfgang Göckel, Thomas Nostadt, Marco Glockner, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Ralf Mohring, Emin Mzi, Reinhold Rösch

Fotos: Wolfgang Göckel, Lisa Pohl, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Andreas Trimpin, Sabine Zeymer

Druck: Druckerei Winter, Heitersheim

Auflage: 5.300

Im Internet:
www.wohnbau-loerrach.de